

Nietzsche: deutsch?



Ausstellung im Nietzsche-Haus Naumburg, Weingarten 18
16. Mai 2015 bis 31. März 2016

Es zahlt sich teuer, zur Macht zu kommen: die Macht *verdummt* ... Die Deutschen – man hiess sie einst das Volk der Denker: denken sie heute überhaupt noch? – Die Deutschen langweilen sich jetzt am Geiste ... „Giebt es deutsche Philosophen? giebt es deutsche Dichter? giebt es *gute* deutsche Bücher?“ fragt man mich im Ausland.
Friedrich Nietzsche, Götzen-Dämmerung (1889)

Nietzsche hat „die Deutschen“ wie kein anderer deutscher Dichter und Denker verdammt – und wurde dennoch von ihnen wie kein zweiter vereinnahmt: als heroischer Denker eines abgründigen Machtwillens, als Verkünder des rassereinen „Übermenschen“ oder abschreckendes Beispiel für die „Zerstörung der Vernunft“. Seit 25 Jahren scheint sich dieses Schicksal gewendet zu haben: die lang angekündigte Nietzsche-Renaissance scheint sich zu ereignen. Noch nie wurden so viele Bücher über den Dichter-Philosophen geschrieben, gab es so viele Gedenkstätten und selbst Denkmäler für ihn. Und dennoch sind die Gästebücher eben dieser Gedenkstätten fast nur mit Einträgen ausländischer Besucher gefüllt, erntet Schulterzucken, wer Deutsche im Alltag nach Nietzsche fragt. Woran liegt es, daß der im Ausland meistgelesene deutsche Philosoph unter uns noch immer ein Fremdkörper ist? Verloren, wie Dürers Ritter, in dem er sein Spiegelbild sah. Zum 25. Jahrestag der deutschen Einheit knüpft die Ausstellung „Nietzsche: deutsch?“ an Nietzsches Bekenntnis an: „daß es die *deutsche Einheit* in jenem höchsten Sinne ist, die wir erstreben und **heißer erstreben als die politische Wiedervereinigung, die Einheit des deutschen Geistes**.“ Doch was ist „deutscher Geist“? Die Ausstellung geht diesen Fragen in drei Räumen nach. Sie erinnert daran, wie Nietzsche die verspätete Nationalstaatsgründung mit dem Kaiserreich seit 1871 erlebt hat, zeigt, welche Antworten sein Werk darauf gab, wie es von „den“ Deutschen bis 1989 vereinnahmt oder verdammt wurde und versucht eine erste Bilanz der vermeintlichen Nietzsche-Renaissance im wiedervereinigten Deutschland der vergangenen 25 Jahre. Neben Erstausgaben und Dokumenten zur Rezeptionsgeschichte sind Nietzsche-Bildnisse, Plastiken und Zeichnungen von Hans Olde, Max Klinger, Moritz Götze, Dieter Weidenbach und Gerd Mackensen zu sehen. Zu hören sind Nietzsche-Reden von Alfred Rosenberg (1944), Thomas Mann (1947) und Martin Walser (2010). Auf „Flugblättern“ wehrt sich Nietzsche selbst gegen seine Indienstnahme.

Konzept, Texte und Gestaltung: Jens-Fietje Dwars (Jena). Führungen nach Vereinbarung möglich.

www.museumnaumburg.de * (03445) 70 35 03 * post@museumnaumburg.de * www.dwars.jetzweb.de